

Das Herz eines Heiligen

Wie das Hindenburger Wochenblatt „Nowiny Zabrzanskie“ berichtet, wird die wertvollste Reliquie des Kamillianerordens, das Herz des Hl. Kamillus, ab dem 30. September in Hindenburg sein. Die Herbeiführung aus Rom soll das 10. Jubiläum der Wahl des Heiligen zum Patron unserer Heimatstadt krönen.

Wir mußten die Zustimmungen des Päpstlichen Stuhls, der Behörden der Republik Italien sowie der höchsten Vorgesetzten unseres Ordens einholen. Die Reliquie befindet sich ständig in der St. Maria-Magdalena-Kirche an der Piazza di Madelena in Rom. Außergewöhnlich ist die Tatsache, daß das Herz 390 Jahre überstanden hat. Erst seit geraumer Zeit ist es mit einer Belüftungspumpe ausgestattet. Das Herz wurde bei der Exhumierung fast 200 Jahre nach dem Tod des Hl. Kamillus entnommen - sagt Pater Wojciech Weglicki, Gemeindepfarrer der St. Kamilluskirche. Die Reliquie verbleibt eine Woche in Hindenburg, bis zum 8. Oktober. In dieser Zeit können die Gläubigen in der Kirche vor dieser beten.

Camillo de Lellis wurde im Jahr 1550 geboren. Er wurde dann ein Söldner. Nach seiner Bekehrung wurde er aufgrund seiner nichtgeheilten Wunden nicht in den Kapuzinerorden aufgenommen. Er arbeitete in den römischen Krankenhäusern St. Jakob und Heliggeist. Um Kranke zu behandeln, gründete er einen neuen Orden. Im Jahr 1742 erhielt er die



Seligsprechung und vier Jahre später die Heiligsprechung.

Pater Weglicki sagt weiter: „Wir wollen, daß die Hindenburger sich an ihren Patron erinnern. Dessen Herz symbolisiert die Nächstenliebe. Der Hl. Kamillus reformierte die Arbeit in den Krankenhäusern. Er führte den nächtlichen Bereitschaftsdienst ein, Kontrollgänge der Ärzte, und Kittelpflicht.“

Der Kamillianerorden befindet sich seit 1926

in Hindenburg. Ein Jahr später weihte der Breslauer Bischof Adolf Bertram die Kirche an der Alsenstraße (ul. Dubiela) ein, und deren Patron wurde der Hl. Kamillus. Die Kamillianer führen in Hindenburg zwei Pflegeheime - eines für chronisch Kranke in der Alsenstraße, das zweite als Altersheim in der ulica Cisowa (nach 1945 neuerbaute Straße gegenüber der Makoschauer Chaussee (ul. Makoszowska) im Ortsteil Guido. K.F.

Wir trauern um Gerda Skowronek

Am 30. April 2006 ist die Ehefrau des verstorbenen Heimatkreisvertrauensmanns für den Stadtkreis Hindenburg OS, Herbert Skowronek, in Kiel gestorben. Gerda Skowronek wurde am 17. Mai 1920 - als Gerda Steinborn - in Hindenburg OS geboren.

Sie war diejenige Person im Leben von Herbert Skowronek, die ihm ermöglicht hat, sich für die Belange der Hindenburger und der Oberschlesier jahrzehntelang unermüdlich einzusetzen. Dafür danken wir ihr!

Der Bundessprecher der Hindenburger, Dipl.-Ing. Damian Spielvogel, richtete namens des Vertretungsausschusses „Hindenburg OS“ bei der Patenstadt Essen ein Kondolenzschreiben, das wir nachstehend veröffentlichen, an die Tochter der Verstorbenen:

Mit „großer Betrübnis habe ich die Nachricht von dem Tod Ihrer Frau Mutter vernommen. Wie Sie wissen“, verband uns, trotz des Altersunterschieds - auch zu Ihrem Herrn Vater - seit langen eine tiefe und echte menschliche und heimatliche Verbundenheit.

Es ist sehr schwer, mit Worten den Schmerz auszudrücken, den ich mit Ihnen empfinde. Wir alle, die mit Ihrer Frau Mutter eng verbunden waren, werden erst in der Zukunft ermessen können, wie groß der Verlust ist, der uns jetzt betroffen hat.

Nehmen Sie bitte, sehr geehrte Frau Papendorf, als die nächste Angehörige meine schmerzgefüllte Anteilnahme entgegen. Unsere Gemeinschaft wird sie vermissen!

Goldene Konfirmation in der Hindenburger Friedenskirche

Am Sonntag Rogate, dem 21. Mai, fand in der Hindenburger Friedenskirche die bereits zum sechsten Mal durchgeführte Goldene Konfirmation statt. Diese Goldenen Konfirmationen werden im zweijährigen Rhythmus durchgeführt und diesmal waren die Konfirmanden der Jahrgänge 1955 und 1956 zur Teilnahme eingeladen. Diese Jahrgänge wohnen jetzt zum großen Teil im Ausland, überwiegend in Deutschland. So mußten diese erst gesucht und angeschrieben werden. Frau Joanna Adamczyk, Gemeindeglied der Hindenburger Gemeinde, und die Vorsitzende des Hindenburger Kirchenvorstandes Frau Irmgard Waclawik, suchten mühevoll anhand vorhandener Gruppenfotos aus den Jahren 1955 und 1956 die Konfirmanden heraus, denn nach dem Jahrgang 1954 sind in den Kirchenbüchern keine Eintragungen betreffs der Konfirmanden vorhanden. Anschließend übersandten sie die Namen der auf den Gruppenfotos erkannten Konfirmanden wie immer an das in Wiesbaden wohnende Ehepaar Klaus und Annelies Fromm, die ebenfalls aus der evangelischen Gemeinde in Hindenburg stammen. Anhand des Telefonbuches im Computer war es einfach, die Namen der männlichen Konfirmanden herauszusuchen. Schlimmer steht es um die Anschriften der weiblichen Konfirmandinnen, die damals noch unter ihren Mädchenamen konfirmiert wurden, später zum überwiegenden Teil geheiratet haben und jetzt den Familiennamen des Ehemannes führen. Trotz dieser Probleme haben an der diesjähri-

gen Goldenen Konfirmation 26 Personen teilgenommen und es war die größte Gruppe seit Einführung der Goldenen Konfirmationen in der Hindenburger Gemeinde. Einige von ihnen wohnen auch heute noch in Hindenburg. Für diese 26 Konfirmandinnen und Konfirmanden war es wieder ein schönes und ergreifendes Erlebnis, nach 50 Jahren die gleiche Kirche zu besuchen und vor dem Altar niederzuknien, vor dem man als 14- oder 15jähriger Jungendlicher eingesegnet wurde. Erinnerungen tauchen auf aus der Jugendzeit und damals gemeinsam erlebter Stunden, an den damaligen Gemeindepfarrer Alfred Hauptmann, an das Leben in der Heimatstadt. Und jetzt, nach 50 Jahren, wurde vor dem Altar so manche Träne vergossen. Fast alle leben wir weit entfernt von der Heimat, aber die Heimatstadt Hindenburg werden wir wohl niemals vergessen. Erwähnenswert ist noch, daß unter diesen Konfirmanden eine Diamantene Konfirmandin war, die also bereits vor sechzig Jahren konfirmiert wurde.

Die nächste Goldene Konfirmation findet im Frühjahr 2008 statt, und zwar für die Konfirmanden der Jahrgänge 1957 und 1958. An dieser Goldenen Konfirmation interessierte Personen melden sich bitte. Vielleicht kann mancher auch jetzige Namen der Konfirmanden aus dieser Zeit benennen, besonders die heutigen Familiennamen der Konfirmandinnen. Die Kontaktadresse für die in Deutschland lebenden ehemaligen Konfirmanden lautet: Klaus und Annelies Fromm, Hans-Böckler-Str. 104, 65199 Wiesbaden, Telefon und Fax: (0611)42 13 18